

Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend



Anzeigenpreis: Die fünfzeilige Normalzeile 25, Kleinanzeige 40 P.

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Zepfstraße 10 bis spätestens donnerstags 9 Uhr. Später und kompliziertere Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.

Ercheint wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 7 Uhr für den folgenden Tag.

Stichtagsfählicher Bezugspreis: Durch unsere Geschäftsstelle 2,10 RM. von unseren Boten ins Haus gebracht 2,35 RM und durch den Briefträger 2,55 RM.

Stichtagsfähliche und monatliche Bezüge werden außer in der Geschäftsstelle, Zepfstraße 10, auch von unseren Boten und allen Postämtern angenommen.

Ämtliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

№ 120.

Sonnabend, den 11. Oktober 1919

58. Jahrgang.

Die letzte Woche.

Wenn wir die Spitzartoffeln von den Vätern kassierten, wird auch wohl der Friede über unser Grenzen kommen. Außergerichtet ist er bekanntlich schon seit dem 28. Juni, aber nach den Vorschriften des Vertrages ist der wirkliche Friedenszustand erst dann für uns wiederhergestellt, wenn die Uründe in drei großen Entenentlastungen von den Volkserregungen genehmigt sind. Das ist bisher nur in England geschehen, in Frankreich in diesem Monat Entschieden werden, wenn nichts Unerwartetes dazwischen kommt, und ist in Italien durch künftiges Verbot im voraus festgelegt worden. So viele Formalitäten um eine so selbstverständliche Sache. Aber wir sind bisher nicht von der Entente verurteilt worden, und wir müssen damit rechnen, daß wir in Zukunft genau so behandelt werden, wie bisher, das heißt von oben herab, kalt und unheimlich. Auch der Völkerverbund, der nun in Kraft treten soll, wird daran nichts ändern, Deutschland wird darin, zum mindesten für absehbare Zeit, immer nur das fünfte Rad am Wagen sein. Clemenceau hofft, daß sich im Völkerverbund die internationalen Verhältnisse der Welt, aus welchen er entstanden ist, erhalten und weiter entwickeln werden. Das heißt also, Deutschland ist in diesen Verhältnissen nicht mit einbezogen, denn wir haben ja bei der Entstehung des Bundes nicht mitgewirkt. Hebrons dürfte die nordamerikanische Geheimpolitik schon dafür sorgen, daß es etwas anders kommt, als Clemenceau denkt. Die Amerikaner haben eine Luft, die Schritte in der großen Schiffe, aus der die Mitglieder des Völkerverbundes aus wollen, mit dem erforderlichen Fett unzufrieden zu versorgen. Und Amerika hat mit seinem Geld und mit seinen Bodenerzeugnissen doch nun einmal das Fett in der Hand. England hat den Schlüssel zur Seeherrschaft in der Hand, Amerika aber zum Gelde.

„So habe mir die Aera des Völkerverbundes auch anders gedacht“, sagte der Reichstagsler Bauer in der Nationalversammlung zu Berlin, als er von der neuesten Vordarstellung der Entente wegen des Rückzuges der deutschen Truppen aus Ausland sprach. Das ist ja der Kern, in dem sich die deutsche Reichsregierung seit einem halben Jahre befindet. Prinz Max von Baden hoffte von den Waffenstillstandsverhandlungen, der Mar der Volkserregungen auf den Waffenstillstand, Ministerpräsident Scheidemann hoffte auf den Friedensvertrag, Reichstagsler Bauer auf den Völkerverbund, und jetzt ist es anders gekommen. Und auch in inneren Fragen werden wir noch manöviert sein. Die Wahlen werden, wenn wir uns nicht dazu verstehen können, mit den realen Tatsachen zu rechnen. Der Reichstagsler Bauer ist in dieser Beziehung voll Optimismus, er konstatiert ein erfreuliches Wachstum des Arbeitseifers. Das klingt schön, nur ist noch nicht zu spüren, daß die bösen Folgen der Arbeitslosigkeit, die uns so schwer gequält hat, verschwinden. Und darauf kommt es doch gerade an. Bevor nicht die hohen Preise und die Knappheit schwinden, können wir nicht große Hoffnungen für später hegen, und bevor der Grundbesitz, wie die Arbeitslosigkeit, so die Befragung, nicht volle Geltung erhält, wird auch das Vertrauen der Welt und damit der Stand unserer Balken sich nicht im Reichstagsgebäude gestalten, gerade so, wie es früher gewesen ist. Über die Worte müssen nichts, nur die Tatsachen. Ueber Wohnungs- und Kohlenmangel ist seit einem Jahr in Erwägungen gearbeitet, aber die Tatsache des praktischen Unmögens hat gefehlt. Das letztere ist nur bei den Steuergebern gewesen, die in diesem Herbst zum Abschluß gebracht werden sollen. Aber auch die Gesetzgebung bleibt nur halbe Arbeit, wenn nicht Hand in Hand mit ihr die Sparsamkeit geht. Die horrenden Ausgaben pressen ja alles wieder auf, was an Steuern bewilligt wird. Das ganze linke Rheintal ist mit Gold gefläutert, 400 Millionen Mark haben wir nun in diesem ersten Jahre für die ganze Erhaltung zu den Entente zahlen müssen. Und das soll 15 Jahre so weiter gehen. Die Umwidmung der Reichsregierung durch die Aufnahme von demokratischen Mitgliedern ist vollzogen. Dreizehn Reichsministerien sind vorhanden. Nicht weil 13 eine böse Zahl im Volksglauben ist, sondern weil es wirklich das Mindeste ist, sollte aus 14 Ministerien auch ein Teil der Verantwortung gebildet werden. Dann würde auch dem Schicksal der Wähler entgegen, die alte deutsche Redlichkeit käme wieder zu ihrem Recht.

Während über den Rückzug der deutschen Truppen aus Ausland noch verhandelt wird, sieht in Ausland die Bewegung für Vertreibung einer Nationalversammlung, die über die Zukunft des ganzen Reiches beschließen soll, doch erhebliche Fortschritte zu machen. Es geht nicht mehr so weiter, das ist nachdrücklich aus den Völkerverbänden klar geworden, und ihre Führer realisieren es nicht gerne, dem Jörn des getauften Volkes zum Opfer zu fallen. Die Rumänen treten jetzt den Rückzug aus Ungarn an, nehmen aber an Staatsangehörigen alles mit, was nicht mit und nagelegt ist. Der Streit um Rumien ist noch nicht geschlichtet. Der feste d'Annunzio mit seinen Reichsfeindern bleibt dort, und

es findet nur kein Gefühler, der ihn mit wem auch immer heranzubringt. Auch die Serben und Slaven haben ersichtlich keine Lust, deshalb einen regelrechten Krieg mit Italien zu beginnen. Der Streit der Eisenbahner in England ist einseitig beigelegt worden. Der Streit ist und bleibt beiseite, solange der Deutsche das ebenfalls war, stand er sich gut. Heute ist es anders!

Preussische Landtagssammlung.

In der Sitzung am Donnerstag ergriff zur zweiten Beratung des Eisenbahngesetzes (Dem.) das Wort. Er begann mit einem demokratischen Antrag auf eine gründliche Reform des Verwaltungswesens und technischen Betriebes. Er forderte weiter Einführung eines Arbeits- oder Prämienplans unter Mitwirkung der Arbeiter. Ein Vorschlag der Landtagssammlung solle sich sofort mit den gewerkschaftlichen Organisations- in Verbindung setzen. Abg. Dr. Schmiedding (Agr.) verteidigt den früheren Eisenbahndirektor v. Reizenbach. Bei der Übernahme der Eisenbahn muß das Reich auch die preussische Eisenbahndirektion von 8 Milliarden mit übernehmen, auch muß Preußen ein gewisser Einfluß überlassen bleiben. Als Gegenmittel ist nicht die Auszahlung eines bestimmten Kapitals, sondern eine fortlaufende Rente zu empfinden. Ueberflüssiges Personal muß entlassen werden. Eine zu weitgehende Zentralisation ist zu vermeiden. Keiner beklagt die vielen Eisenbahndiebstahle. Der ungeschickliche Arbeiter-Beitrag ist Gehalt nur entfernt zu werden.

Der Demokrat Dr. v. Eberl stellt noch Vorschläge über die früheren Verhältnisse der Bahnen auf, daß die Eisenbahn als Kriegsbefähigter aus dem Kriege hervorgegangen ist. Wo bleibt aber ihre Rente? Der Preis, den das Reich bietet, ist zu niedrig. Wir wollen eine Reichseisenbahn, aber auf der Grundlage der preussischen.

Minister Dejer: Eine Beförderung der Finanzverhältnisse ist leider noch nicht eingetreten. Gegen des Vorschlags haben wir für 1919 einen Minderetrag von 634 Millionen. (Leb. hört, hört!) Statt der Beiträge zu haben, müssen wir ihn abdrücken. Für den Liebesgang der mittleren Beamten in die höhere Beamtenschaft sind gelobene Mittelbeamtensstellen geschaffen. In Entschädigungen für Eisenbahndiebstahl sind im laufenden Jahre 150 Millionen Mark gezahlt. Im Ministerium ist ein besonderer Exzess für Diebstahle eingeleitet worden. Es wird energisch eingegriffen. Mitten mit den Namen werden veröffentlicht werden. Nach Erhebung der Zentrale des Gleitverkehrs ist eine besondere Kommission gebildet worden, die energisch vorgeht. In den Verhältnissen abzuhelfen, brauchen wir die Hilfe der Gewerkschaften mit denen Verhandlungen bereits eingeleitet sind. (Beifall.)

Abg. Garnich (D. Vp.): Belohnene Arbeiter erkennen die Wirksamkeit des Ministers Breitenbach an. Die Arbeiter sind noch nicht eingeleitet worden. Abg. Paul Hoffmann (U. C.): Die Rechte gehört auf die Antlagesache, nicht die Arbeiter die man hier als die Verbrecher hinstellt, die die Eisenbahn sabotiert haben sollen. (Große Unruhe rechts.) Es fehlt weder an Vorkommen, an Wagen noch an Arbeitern. Außerdem gibt es Privatverhältnisse. Grund der Zucht rechts Sozialisten! Große Heiterkeit. Die Arbeitslosigkeit der Arbeiter läßt sich nur durch ein wirkliches Mittelverhältnis erreichen. Der Minister erregt erneute große Heiterkeit, als er das Haus mit „Paragengassen“ anredet.

Minister Dejer weist den Vorwurf des Verbrechens zurück, daß er die Eisenbahnarbeiter beschuldigt habe. Für die Ausstattung der Werkstätten mit Werkzeugen werde hinreichend georgt. Das Haus verlegt die Weiterberatung auf Dienstag. Außerdem: Keine Anfragen. Schluß gegen 6 Uhr.

Deutsche Nationalversammlung.

In der Sitzung am Donnerstag konnte der Unabhängige Cohn die Enthaltungen über die „neue politische Regierung“ in Berlin machen, die der Abgeordnete am Mittwoch vortragen wollte. Ihn antwortet der Minister Roste, der ihm auf seine Angriffe nichts schuldig bleibt, aber auch für die Rechte fällt dabei etwas ab. Nach ihm steht noch einmal Minister des Auswärtigen, Müller, die Balkenfrage auseinander. Der Verlauf der Sitzung ist folgender:

In der Fortsetzung der politischen Debatte am Donnerstag ergriff zuerst das Wort Abg. Dr. v. Eberl (U. C.). Nachdem er kurz auf den Ueberfall auf das eingegangen war, stellte er Scheidemann gegenüber fest, daß der Kurs seiner Partei der alte bleibt. Er greift dann die Wehrleistungsfrage, insbesondere Roste an und erwidert dabei des öfteren Gelächter bei den Wehrleistungssozialisten. Er stellt dabei unter all-

seitiger Zustimmung fest, daß eine parlamentarische Deutschland in der habituellen Welt zum Unterfangen bestimmt ist. Für die Zustände im Vatikan nach er Roste und Müllig hoffbar, die es sowohl können liegen. Er berichtet dann von einer rechtsrussischen Regierung ohne Land, die sich in Berlin befindet. Unter allgemeiner Heiterkeit erzählt er, wie diese Regierung mit einem „politischen Schlagzeug“, der sich als sich als Beauftragter des amerikanischen Bankhauses Morgan ausgab, eine Anleihe von 300 Millionen Mark abschloß und dafür das gesamte mobile und immobile Eigentum dieses noch nicht bestehenden Staatsdefens verpflichtete. Wie kann die Regierung diese Pflichten erfüllen? (Zuruf: Wie war es damals in der russischen Gefangenschaft?) Wir haben das rechte Interesse, mit Russland in Frieden zu leben.

Reichsminister Roste berichtet zuerst seine Angaben über die deutschen internationalen Angelegenheiten. Nach dem Bericht demontiert keine Politik gegen die unabhängigen Angriffe und wendet sich dabei auch gegen die Rechte. Er überlegt die Unabhängigen mit auch die transjordanischen Pfandkassieren über die Stärke der Wehrmacht. Die Meldungen für die Reichswehr sind seit 14 Monaten fast eingestellt. In Deutschland findet sich bolschewistische wie antisowjetische Kräfte auf. Wir können noch nicht für gegen sie vorgehen wie wir wollen. Die Balkenfrage müssen wir je unzulässig wie möglich lösen.

Vorschlag auf den Abgeordneten Cohn.

Als am Mittwochnachmittag der Unabhängige Cohn kurz vor Beginn der Reichstagsung das Haus betreten wollte, sprach plötzlich ein etwa 60jähriger ärmlich gekleideter Mann mit gelbem Gesicht und Vollbart auf ihn zu und kehrte aus kurzer Entfernung fünf Revolverkugeln auf ihn ab. Herr Cohn fiel zu Boden und wurde sofort in den Reichstags getragen. Der Täter wurde von der Sicherheitswehr, die im Reichstag stationiert ist, verhaftet. Er gab an, daß er Arbeiterführer aus Wien ist. Er erklärte, er sei vollständig nüchtern und bei geübten Sinnen und habe das Stenogramm beigegeben, weil endlich einmal etwas geschehen mußte.

Cohn ist, soweit durch eine vorläufige Untersuchung festgestellt wurde, von drei Schüssen im Obersehen getroffen. Er wurde sofort in einem Krankenzimmer ins Krankenhaus gebracht. Die Verwundungen sollen nicht lebensgefährlich sein.

Vor Eintritt in die Tagesordnung der Nationalversammlung erklärte Präsident Fehrenbach:

Es ist schon zu Ihrer Kenntnis gekommen, daß auf ein Mitglied des Hauses, den Abg. Cohn, unmittelbar vor dem Reichstagsgebäude ein Attentat verübt worden ist. Unser Kollege Cohn ist getroffen worden. Wir hoffen alle, daß die Wunde keine gefährliche ist und daß weitere Folgen damit nicht verknüpft sind. Es ist mir gelagt worden, daß dem Ansehene noch irgend welche schwere Nachteile damit nicht verbunden sein dürften. Ueber die Motive des Täters, der seltsamen wurde, ist weiter nichts bekannt. Wir haben auch keinerlei Mutmaßungen. Ich nehme an, daß es der Anseh der ganzen Partei entspricht, wenn ich dem Abg. Cohn, seiner Familie und seiner Fraktion die herzlichste Teilnahme des Hauses zum Ausdruck bringe mit dem Wunsch, daß seine schwereren Folgen mit dieser Tat verbunden sein mögen.“

Ein tragischer Zufall es gewollt, daß Herr Cohn als erster Redner aus dem Hause in der politischen Aussprache das Wort nehmen sollte. Präsident Fehrenbach machte den Vorschlag, daß die unabhängige Fraktion für Cohn nicht sofort einen anderen Redner stellen dürfe, daß ihr vorzuziehen ist, bevor das Wort zu ergäben und der Deutsche Volkspartei Dr. Stresemann die Aussprache zunächst abbrechen und wieder aufnehmen wollte, wenn die Unabhängigen Ertrag gestellt hätten.

Abg. Stresemann führte dann aus: „Als erster Redner aus dem Hause möchte ich noch einmal dem Wunsch Ausdruck geben, daß wir alle ohne Unterschied der Partei Abscheu empfinden gegen eine derartige Tat. Wir haben alle den Wunsch, daß Herr Abg. Cohn bald wieder seine Tätigkeit hier aufnehmen wird. (Zustimmung.)“

Eine Reichsanleihe mit Lotterie.

Am Mittwoch hat der Zentralausschuß der Nationalversammlung bei einer Stimmenabstimmung gegen eine Stimme den Gesetzentwurf einer Reichsanleihe angenommen. Die Anleihe soll Anfang November in Höhe von 5 Milliarden zu Zinsen von 1000 Mark (500 Mark Kriegsanleihe und 500 Mark) aufgelegt werden.

Die kleinen Zeichner mit 1-5 Stück werden vorweg befördert werden. Zweimal jährlich finden die Gewinnverlosungen anstatt, bei denen die Stücke aus 2000 Stücken und zwar werden bei jeder Verlosung 2500 Gewinne im Betrage von 25 Millionen Mark verteilt. Darunter befinden sich jedes-

max Gewinn zu je 1 Million, 500 000, 300 000 und 200 000 Mark. Die Gewinnlücke spielen bei allen weiteren Berechnungen von neuem mit.

Die Anteile gibt für 80 Jahre. Im Laufe dieser Zeit findet alle Jahre eine Tilgung statt, durch die nach 40 Jahren 2 Milliarden zurückgezahlt werden, während die letzten zwei Milliarden in den letzten 40 Jahren herauskommen. Bei der Tilgungszahlung gibt es für jedes 1000 Mark-Prämienstück einen Zuschlag von 50 Mark für jedes Jahr der Auszahlung der Anteile befristete Zinsen. Außerdem entfällt auf jedes zweite angesetzte Stück ein sogenanntes Paar, das dieser beträgt in den ersten 30 Jahren 1000 Mark, in den nächsten 10 Jahren 2000 Mark, in den letzten 40 Jahren 4000 Mark.

Die Auszahlung der Gewinne bei der Lotterie erfolgt zwei Monate nach der Ziehung mit einem Abzug von 10 Prozent. Jeder Besitzer eines Anteilstücks hat nach 20 Jahren das Recht des Austritts mit einer einjährigen Kündigungsfrist. Er erhält dann als Tilgungswert den Nennwert samt den 50 Mark-Zuschlägen abzüglich 10 Prozent.

Für die Prämienanteile sind besondere Steuererleichterungen vorgesehen. In erster Linie fällt die Nachlass- und Erbschaftsteuer fort bei einem Nachlass von 25 Millionen. Außerdem soll keine Nachlass- und Erbschaftsteuer gezahlt werden, wenn jemand die Stücke bei der Todesbank auf fünf Jahre und mehr oder für den Todesfall hinterlegt. Dies gilt bei Hinterlegung bis zu 10 Stück. Ferner ist vorgesehen, eine Befreiung von der Vermögenszuwachssteuer und der Kapitalertragssteuer für den Uebertritt, der sich ergibt aus den Gewinnen oder einer Veräußerung der Anteile.

Die Regierung glaubt, daß diese neue Anteile bei dem Publikum einen schnellen Absatz finden wird, und es wird betont, daß die Belastung für das Reich sich in erträglichen Grenzen halte. Prämienanteile dieser Art wurden in Deutschland seit 1871 nicht mehr gegeben, während sie von der feindlichen, kriegsführenden Staaten mehrfach ausgesetzt worden sind.

Bei geruchlos im Saargebiet. Der französische General Alaux erließ Mittwoch in Saarbrücken folgende Proklamation: „Zeit 4 Uhr nachmittags finden Unruhen in den Straßen Saarbrückens statt. Verschiedene Häfen sind geplündert worden. Die Angehörigen der Bahn streiken, einige Metallearbeiter haben sich den Streikenden angeschlossen. Nach eingegangenen Nachrichten soll morgen das Saargebiet in Aufruhr sein. Zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung verhängt der General, als oberster Beamter des Saargebietes, zunächst den Belagerungszustand über das Saargebiet. Niemand darf sich nach 9 Uhr abends auf der Straße aufhalten, es sei denn, daß er beruflich bedingt ist. Das Zusammenkehren und das Abhalten von Versammlungen wird nicht geduldet. Weitere Maßnahmen werden in Kürze getroffen werden.“ Es soll sich um Demonstrationen und Unruhen gegen die Lebensmittelerzeugung handeln.

Die Kommission für die große Vermögensabgabe hat in einem wichtigen Punkte, in der Abgabepflicht für das Betriebsvermögen der Geschäfte, Hilfestellungen beschlossen. Es werden aber noch andere Streitigkeiten zu erledigen, besonders die kleinen Rentiers und die älteren Pensionen. Die ersten müssen doch so viel behalten, daß ihre Existenz nicht gefährdet wird, und bei alten Leuten, die von dem Ertrag eines arbeitsreichen Lebens ihre Renten ziehen, ist unnötig, eine Herausgabe anzudeuten, die wegen ihrer hohen Alters nicht wieder gut zu machen ist.

Die Hoffen der auf 15 Jahre bemessenen Erhaltung des Rheinlandes, die für die ersten dreizehn Jahre schon beinahe 900 Millionen Mark betragen haben, werden mit den Zinsen leicht darunter zu misstrauen 15 Millionen ausmachen, wenn die Entente truppen nach und nach verringert werden und sich damit auch die Kosten erniedrigen. Wie haben also wirklich allen Anlaß zur größten Sparsamkeit im Innern, denn hohe Extratouren begleiten uns noch auf Schritt und Tritt. Die Gesamtlage, welche die Gegner von uns geschildert und die wir auf Grund des Friedensvertrages fordern, ist ein Widerspruch, wenn es nicht anders sein noch nicht mitgeteilt worden.

Auf eigene Faust nach Ausland. Interessant für die Stimmung der deutschen Truppen im Osten ist folgende Meldung: Eine hundertzwanzig Mann starke Abteilung der Jägerregiment 9 und 10, die in der Nähe, über die Grenze emigriert, sind in einem kleinen Ort in der Nähe der Abtei St. Maximilian in der Provinz Prag zur Rückkehr werden. Da die Jäger sich der Entwaffnung widersetzen wollten, erzwang man sie, sie bewaffnet nach Döbitz zu bringen. Ueber Nacht wurden sie in Schreitkanten untergebracht. Gegen Morgen aber befreiten sich die Jäger und entzogen wieder nach der Grenze. Der Anlauf der Regierung scheint also nicht den gewünschten Erfolg zu haben.

Der Anschlag in Glatz-Vorbringen über die Art der französischen Vermaltung, trägt die Berliner Gesetze über die Organisation der Selbstverwaltung in Kraft läßt. Es ist aber kaum anzunehmen, daß sich die Glatz-Vorbringen dadurch täuschen lassen werden, denn es kommt schließlich nicht auf den Namen der Gesetze an, sondern auf den Geist, in dem sie ausgeführt werden. Es wird sich ja zeigen, ob die Landesverwaltung von Glatz-Vorbringen noch besonnen werden wird, und ob ihre Beschlüsse noch Gehör finden.

Verpflichtung in Belgien. Der Inhalt des Friedensvertrages ist auf die ganze belgische Bevölkerung niederschmetternd gewirkt und eine allgemeine Begeisterung hervorgerufen. Bisher konnte keine Regierung geübt werden, weil kein belgischer Politiker das Wagnis unternahm, die Friedensverträge zu unterzeichnen, weil sie übernahm, die allgemeine Stimmung gegen die Unruhen zu beruhigen. Der Inhalt der Bestimmungen des Friedensvertrages drohtes geworden 30 000 Offiziere schließt sich an die Volksgewalt an und tritt in die rote Armee ein. Man sieht der nächsten Zeit mit großer Sorge entgegen.

Prämienlotterien ermordet? Nach der Wiener Wirtenschaftsberichte in den letzten italienischen Offiziellen Zeitungen, daß das Geschäft vertrieben sei, Prämienlotterien ermordet worden. Die Nachricht werde von der italienischen Regierung geheim gehalten, um den Ausbruch der Prämienlotterien zu verhindern. Eine Beschäftigung der Prämienlotterien liegt bisher nicht vor.

Die Prämienlotterien ermordet worden. Die Nachricht werde von der italienischen Regierung geheim gehalten, um den Ausbruch der Prämienlotterien zu verhindern. Eine Beschäftigung der Prämienlotterien liegt bisher nicht vor.

Eine Sitzung der Rumpregierung. Die Rumpregierung geht nach Berichten ihrer Sitzung entgegen. In offiziellen Kreisen ist man der Ansicht, daß eine Lösung auf der Basis geschlossen werden könne, daß reguläre Truppen unter dem Kommando des Generals Baboloff die freiwilligen Prämienlotterien in der Besetzung von Rumpregierungen. Baboloff nach von dem Staat Prämien erhalten. Die Rumpregierungen mit der Pariser Konferenz, von der man sehr verständlich erwartet, daß die endgültige Lösung der Prämienfrage, zu der die Konferenz und die Regierung schon viele Zeit aufgewendet haben, den nationalen Interessen Italiens unter keinen Umständen entgegengekehrt sein können.

Das Schwabensystem in Russland. In ehemaligen Russen sind es immer und drüher. Es ist tatsächlich einmal der Mühe wert, daß wir festzustellen versuchen, wer da eigentlich alles gegen einander Krieg führt. Das eigentliche Russland wird von den Bolschewikern beherrscht, doch hat es gibt ja schon drei russische Gegenregierungen, die gegen die Bolschewikern vorrücken: Im Osten, in Sibirien, die des Admiral Koloff, im Süden, die des Generals Denikin, beide werden von der Entente unterstützt, gegen den Willen der Entente hat sich noch ein westrussische Regierung und Armee gebildet, die zusammen mit den deutschen Baltenfreiwilligen gegen die Bolschewikern kämpfen. Dann haben die weißen von den Russen unterworfenen Fremdbesitzer, die sich nach der Revolution in die Bolschewikern, die Ukrainer und die Baltenden. Die baltischen Republikler Russland, Estland, Livland und Litauen befinden sich im Krieg mit den Bolschewikern und mit der westrussischen Regierung, die Polen stehen im Kampf mit Sowjetrussland und der Ukraine, die Ukraine kämpft gegen Polen, gegen Denikin und gegen die Bolschewikern. Außerdem haben die Bolschewikern noch im Osten ein Band mit der Entente, das Verhältnis zu Deutschland kann man auch nicht Frieden nennen, und mit den Rumänen haben sie keinen Frieden geschlossen. Das sind die hauptsächlichsten Komplikationen, die man überblicken kann, doch kann man diese Aufzählung noch lange fortsetzen, wenn wir erst unsere Augen auf das ostasiatische Russland werfen wollten. Der Leser wird sich wohl jetzt ein Bild von den russischen Zuständen machen können.

Lenin von Trozki verhaftet. Aus Riga laufen andauernd Meldungen ein über schwere Unruhen in Moskau. Es heißt, daß Lenin befohlen hat, Trozki zu verhaften. Das Ergebnis ist aber gewesen, daß es Trozki gelungen sei, die Dörschlag zu gewinnen, worauf er Lenin gefangen nahm. Die Meldung bedarf noch der Bestätigung.

Grausamkeiten der Bolschewikern. Aus Moskau gemeldet wird, sind im Laufe der letzten Woche nicht weniger als 16 000 an der führende Männer der Bolschewikern verhaftet worden. Die Rumpregierungen hat denjenigen Kommunisten, die bei diesen Gelegenheiten verhaftet werden, das Recht verweigert, sich zu verteidigen. Die Rumpregierungen sind gegen Sozialisten und die Sozialrevolutionäre sollen jetzt bestraft haben, den Terror der Bolschewikern mit gleichen Mitteln zu beantworten. Für jedes Menschenleben, das die Bolschewikern opfern, soll ein Mann aus ihren Reihen getötet werden. General Krasnow, der als Vertreter Denikins in Petersburg eingetroffen ist, erzählt haarsträubende Einzelheiten über die Grausamkeiten, die die Bolschewikern im Don-Gebiet begangen haben. Es war nicht selten, daß sie ihre Opfer in lebendes Wasser warfen oder an Windmühlenspitzen hängten. Tausende von Kindern wurden vor den Augen ihrer Mütter in bestialischer Weise ermordet und zahllose Frauen geschändet und ermordet.

Schwere Unruhen in Französisch-Marokko. Wie die Information aus Paris meldet, sind in Französisch-Marokko ernste Unruhen ausgebrochen. Eingeworfene haben an mehreren Stellen die französischen Militärlagern angegriffen. Es fanden hierbei ernste Verbrechen statt.

Französisch-Anlage gegen Dentsch. Genf, 7. Okt. Das Kriegsgericht in Lille hat gegen den Grafen Bismarck und 6 andere Deutsche Anklage wegen Verstoßes, Falschschlags und vorläufiger Brandstiftung erhoben. Graf Bismarck wird beschuldigt, daß er 14 Einwohner des Dorfes Bismarck erschossen ließ. Er hat angeblich diese Leute vor der Hinrichtung öffentlich durchpfeifen lassen.

Die hohen Säubpreise. Berlin, 8. Oktober. Von sozialdemokratischer Seite ist der Nationalversammlung folgende Interpellation zugegangen: Die teilweise Anhebung der Zwangswirtschaft hat zu einer unerhörten Preissteigerung insbesondere der Mante, des Lebens und der Schuhwaren geführt. Was gebührt der Herr Reichsminister gegen diese Preissteigerung zu tun?

Provinz und Nachbarstaaten. Leuchern, den 10. Oktober 1919. Herzlich willkommen! In den letzten Tagen sind eine Anzahl Soldaten aus Leuchern und Umgebung aus englischer und amerikanischer Gefangenschaft zurückgekehrt. Andere haben voll freien Willen angezogen und in allen Familien herrscht große Freude und Erwartung. Allen Heimkehrenden rufen wir ein herzlich willkommen in der Heimat zu. Mögen sie alle Wohlstand der Gefangenschaft in der Heimat bald überwinden. Hoffentlich schlägt aus den noch nicht Zurückgekehrten recht bald die Erlösungshunde.

Der Arbeitsausfluß der Volkshochschule Leuchern tritt gegen 100000 zusammen. Die bisherigen Anmeldungen ergaben reichlich 200000 Bewerbungen an den einzelnen Kurien. Die Abmeldung ist sehr ungleichmäßig. Sie beträgt bei Deutlich 42, Neuchâtel 30, Sozialismus 21, Naturkunde 19, Musik 17, Französisch 12, Gewerkschaft 11, Gesundheitslehre 14. Für die übrigen Städte waren so wenig Anmeldungen, daß diese Kurie nicht

gegeben werden können. In Allgemeinen entspricht die Zahl der Anmeldungen nicht den Erwartungen. So ist zum Beispiel der Kursus über Gesundheitslehre, welcher nur für Frauen bestimmt ist, noch recht mangelhaft besetzt. Wissen denn die Frauen wirklich schon alles, was sie zu wissen nötig haben? Gerade das Gebiet der Gesundheitslehre haben wir eingezeichnet, weil es eine bringende Notwendigkeit ist, unseren Frauen hierüber den notwendigen Aufschluß zu geben. Gehen nicht immer und immer wieder Frauen zugrunde, weil sie den Charakter ihres Lebens nicht richtig erkannt? Will sie es für leicht und gefahrlos finden, was ihnen den Tod bringen kann. Mühsen unsere Frauen es nicht bezweifeln, wenn sich jetzt ein allgemein geachteter Arzt bereit erklärt ihnen über ihren Körper und seine krankhaften Zustände zu geben? Hunderte von Frauen mühsen sich an jeholde Erfüllung bereiten. Darum ihr Frauen, rafft euch auf und zuecht euch noch zur Teilnahme.

Auch bei anderen Themen könnte die Beteiligung eine höhere sein. Lasset den einmühsig aufgestellten Kurien mühsen eigentlich für jeden etwas sein. Darum mühsen auch hier die Zahl der Anmeldungen die 3 fache Höhe der heutigen erreichen. Wer noch zu einem Kursus beigen will, kann sich noch melden. Wer sich zu einem Kursus meldet, der nicht stattfindet, kann sich zur Teilnahme an einem anderen Kursus melden.

Es war beabsichtigt, die Gröpfungsschule dieser Woche zu veranlassen und die Volkshochschule bereits nächste Woche zu beginnen. Da aber die Vorbereitungen bis dahin nicht fertig gestellt werden können, muß der Beginn ein wenig verzögert werden.

Der Arbeitsausfluß schlägt den Teilnehmern vor die Abende wie folgt einzuteilen:

- Montag 7-9 Naturkunde
- Dienstag 7-8 Deutlich 7-9 Literatur
- 8-9 Medizin
- Mittwoch 7-9 Philosophie
- Donnerstag 7-9 Musik - Sozialismus
- Freitag 7-8 Medizin
- 8-9 Medizin - Gesundheitslehre
- Sonntag 7-9 Französisch

Eine Zusammenkunft der Hörer soll am Sonntag in Besprechungen zu dieser Stundenverteilung Stellung nehmen. s. b.

Der Fabrikarbeiter Karl Dobias aus Döben, im Arbeit auf Grube Karla, verunglückt am Donnerstag nachmittag. Er war auf dem über dem Kesselhause befindlichen Kohlenboden beschäftigt und wurde durch niedrige Kesselmauern verunglückt. Erst am Abend war es möglich, die Leiche des Verunglückten zu finden.

Kur die von der deutschen demokratischen Partei veranstaltete öffentliche Versammlung möchten wir noch besonders hinweisen, da Herr Demmer-Wienheim einen interessanten Vortragsabend und wurde durch niedrige Kesselmauern verunglückt. Erst am Abend war es möglich, die Leiche des Verunglückten zu finden.

Der Gemütskur in der Provinz Sachsen ist in diesem Jahre unglücklich der gleiche wie im Vorjahre gewesen. — Vorjährige Schäden sind eingeklammert. Er hat abgenommen bei Magdeburg jetzt 6752 (16524) Sektar und Weiskopf 2834 (2995), zusammengekommen bei Zwickeln 3877 (3234) Feuer und anderen Schäderten mit 1418 (1200) Sektar. Die Erträge sind aber weit hinter denen des Vorjahres zurückgeblieben. Die Verluste der Gemütskur sind im Vorjahre geringer. Die Verluste der Gemütskur sind im Vorjahre geringer. Die Verluste der Gemütskur sind im Vorjahre geringer.

Sport. Kommande Sonntag treffen sich im Verbandswettbewerb Preußen II Weisköpfen und Sportvereine aus Leuchern. In Preußen über sehr gute Kräfte verfügt, wird es sehr interessant sein, den Verlauf des Spieles zu verfolgen. Auch die höchsten werden ihre besten Kräfte ins Feld stellen, es ist schwer zu sagen, wer als Sieger vom Platz geht. Von Preußen gehen wir als die besten Elf, die am vorigen Sonntag im Weisköpfen von mit 5:4 schlägt. — Am kommenden Sonntag schlägt 10 Uhr fährt zum ersten Mal die hiesige Jugendmannschaft ein Jugendmannschaft Aue I aus. Um 1 Uhr tritt die bis jetzt ungeschlagene III Mannschaft gegen Preiser Sportvereine IV an. Die II Elf ist hiesiger und ruht sich auf ihren Vorbeuren vom Sonntag, wo sie 14:2 Naurburg 05 schlug, aus. Es wird einem jeden Sportfreund ein Vergnügen machen, sich die angelegten Wettspiele anzusehen, zumal bei allen Spielen sich gute Gegner gegenüber stehen.

Weisköpfen, 9. Oktober. Die evangelische Gemeinde hat das altrenommierte Hotel zum Schützen angekauft und mit dem 1. Oktober in Verwaltung übernommen. Es dient als Sammelplatz für die hiesigen Kirchensprecher und der verschiedenen Vereinigungen. Der Hotelbetrieb wird unter Führung eines sachverständigen Leiters in der bisherigen Weise betrieben. Es ist damit der längst begehrte Wunsch, ein Gemeindegast zu besitzen, erfüllt worden.

Naurburger Schwärzgericht. Am Montag den 13. d. M. beginnt hierüber eine Schwärzgerichtsperiode, die drei Sitzungstage in Anspruch nehmen wird. Es wird verhandelt am 13. 10. gegen Karl Schmidt und Arno Haberschiedt aus Weisköpfen wegen räuberischer Erpressung, sodann gegen Max Kurck und Otto Segel z. J. hier in Döben, wegen Urkundenfälschung. Am 14. 10. gegen Wikard Wieler und Max Weder, z. J. hier in Döben, wegen Urkundenfälschung eines Jagdpatentes. Am 15. 10. gegen Friedrich Fischer, Karl Seitzer, Gustav Staud, Paul Albert, Friedrich Wödel, Gustav Zimmer und Anna Röder aus Zeig wegen Landfriedensbruch.

Wenigstens. Die seit mehreren Wochen herrschende Ruhr-epidemie ist wesentlich im Rückgang begriffen. Die letzte Woche zeigte vier Todesfälle und zwar nur kleinere Kinder, darunter ein Zwillingenpaar. Die vorletzte Woche brachte

Selten hohe Gewinnchance!

Eilt. — Eilt.

Genehmigt für Preussen, Bayern, Württemberg, Baden, Hessen, Braunschweig, Bremen.

12. Geld-Lotterie

ZUR
Wiederherstellung der Lorenzkirche
Ziehungen am 16. u. 17. Oktober 1919.

125 000 Mark

50 000

20 000

10 000

1 000 usw.

Original-Lose in jeder Anzahl versendet incl. Porto und Gewinnliste zum Preise von Mk. 3.30 auch gegen Nachnahme

Der Generalvertrieb
Karl Meier
Hamburg-Ellbeck.

(Liste wird jedem Besteller unaufgefordert übersandt.)

Bekanntmachung.

Meiner werten Kundschaft von Stadt und Land zur gefälligen Kenntnis, dass ich das **Geschäft meines verstorbenen Mannes** in unveränderter Weise weiter führe.

Reparaturen werden gut und schnell ausgeführt. Bitte mich bei Bedarf zu berücksichtigen.

Achtungsvoll

Fr. verwitw. Albin Kärmer.

Teuchern.

Freiwilige Versteigerung.

Am **Dienstag, den 14. Okt.** vorm. 9 Uhr werde ich wegen Aufgabe der Landwirtschaft in meinem Grundbesitz: **in Zellschen**

2 Arbeitspferde, 1 Milchkuh, 1 Bulle
1 1/2 Jahr alt (Simmentaler Rasse), 3 Kalben,
3 Alderwagen, 1 Brechswagen, 2 Alder-
geschirre, 1 Kutschgeschirr, 1 Sämasch. u. c.,
1 dreiteilige Walze, 1 Sackfischer Alder-
pflug, 1 Krümmer, 1 Deckpflug u. Kar-
toffelheber, 1 dreiteilige eiserne Egge, 1
Markör, 1 Zauchensaß, 1 Schleifstein,
1 Sirappresse und andere landwirtschaftliche
Geräte mehr

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Hierzu ladet höflichst ein **Wilh. Bieräugel.**

T-Träger

sind wieder eingetroffen und empfehle solche zu dringlichen Bonten.

Ferd. Grefse.

Von **Freitag den 10.** bis **Dienstag den 14. Oktober** ist der bekannte

Fuss-Hygieniker Ruge-Berlin

Verfasser von „Fuss und Hand“, der Prakt. Fusspflege“ usw., bei mir anwesend. Sprechzeit ununterbrochen von morgens bis abends.

Fuss- und Beinübeln

belastete Personen sind höchst von mir gebeten, die Gelegenheit zu benutzen und Herrn Ruge in den obigen angegebenen Tagen bei mir zu besuchen.

Emil Weidhaas, Spezialist f. Fusspflege, Halle a. S.
„Helios-Bad“, obere Leipziger Strasse 30, am Turm
Herren und Damen, welche die messerlose Fuss- u. Beinleidenbehandlung
berufsmässig ausüben möchten, erhalten darin von mir Ausbildung
und wollen sich an mich während meines Aufenthalts in Halle oder
nach Berlin wenden.

Fuss-Hygieniker W. Ruge, Berlin No. 43,
Georgenkirchstrasse 27 (Am Alexanderplatz)

Teuchern! Grüner Baum.

Sonnabend, den 11. Oktober 1919

.. Heiterer Abend ..

der Weissenfeller Bunte Bühne.

Erstklassige und vornehmste Solisten und Vokal-Vögel von Weissenfels.

Großes Schlager-Programm!

Prima Straße! In Garderoben!

Anfang 1/8 Uhr. Einlaß 6 Uhr.

Grüne und gelbe

Erbsen

la. dän. ger.

Speck

empfehlen

Thams u. Garfs

Markt 18.

Bartflechte

feuchte u. trockene Flechte,
Schuppenflechte, Quaddel-
Flechte, Karbunkel usw.

heilt schnell

„Hepelibrin“
kürzlich empfohlen und be-
grüßet. Zu haben bei
Gruß Zeiche
Kreuzer.

Tomaten

rote zum Einlegen, grüne zum Ein-
legen empfiehlt

Reich Worch,
Handelsgehilfe.

Große

ff. Einlege-Kürbisse

(à Zentner 5 Mark)

verkauft

Otto Stödiq,
Schützenstr. 25.

Burghardts Restaurant

Sonnabend abend

Enten-Auskegeln

Kistritz.

Zam BALL

Sonntag, den 12. Oktober

von abends 6 Uhr an

ladet ein A. Sandig.

ff. Kaffee mit Pflaumenkuchen.

Gasthof Schortau

Sonntag, den 12. Oktober

Ballmusik

wozu höflich einladet

Der Wirt.

Kössuln

Zur Zufriedenheit

Zu der am

Sonntag, den 19. Oktober

von nachm. 4. Uhr ab stattfindenden

Ballmusik

ladet freundlichst ein

A. Harnisch.

Teuchern Schützenplatz

(Gemütliche Ecke)

W. Viltes Kunstfiguren

Theater.

Sonnabend, den 11. Oktober

nach aufgehört:

Der Verschwender

oder:

Verstößen

Lustspiel in 4 Akten

Sonntag, den 12. Oktober

Neu!

Die Löwenbändigerin

oder:

In den Klauen der

Waldhändlerin.

Ein brillantes Schauspiel mit groß-

artiger Ausstattung in 6 Akten.

Im 2. Bilde:

Im Löwenkäfig

Nachmittags, 3 Uhr Kinder-

vorstellung. Neu zum e-stimmte

Prinzessin Fanny und

der Hofnar Rasper

Lustspiel zum Teufeln in 4 Akten

Es ladet freundlichst ein W. Vile.

Hotel z. Löwen, Teuchern

Sonntag, den 12. Oktober

Großer Gastspiel-Abend des Schauspiel-

Ensemble Robert Zahn.

Aufführung von Bertha von Suttner's Meisterwerk:

Die Waffen nieder!

Ein Drama in 4 Akten nach dem gleichnamigen Roman von

Bertha v. Suttner von G. Min.

War zeitlich verbot'n! Jetzt durch die Zensur freigegeben.

Bertha von Suttner erhielt auf Grund ihres Romans „Die

Waffen nieder!“ den Nobelpreis. Dieses Werk erregt in allen

Groß- und Kleinstädten das größte Aufsehen. — Tiefereigen-

tsche Handlung. — U-berall fruchtbarer Erfolg! — Ausver-

kaufte Käufer!

Einlaß 7 Uhr.

Anfang 8 Uhr.

Preise im Vorverkauf: 1. Platz 1.75, 2. Platz 1.25, Galerie 1.—

An der Abendkasse 25 Pfg. Aufschlag.

Nachmittags Große Kindervorstellung

Schneewittchen

Großes Märchen in 4 Akten. Mit prachtvoller Ausstattung

an Kostümen.

Preise: 1. Platz 0.75 Mark, 2. Platz 0.50 Mk. Galerie 0.30

Die Direktion.

Sportplatz.

Sonntag, den 12. Okt. nachm. 1/4 4 Uhr

Verbandsspiel

Preußen II, Weissenfels gegen

Sportvereinigung I, Teuchern.

Schiedsrichter: Sportvereinigung Weissenfels

vorher nachm. 1 Uhr

Sportvereinigung IV, Zeit gegen

Sportvereinigung III, Teuchern.



Lichtspiele „Weiße Wand“

Sonnabend, den 11. und Sonntag, den 12. Oktober.

2 grosse Dramen

Die Bettelgräfin

Schauspiel in 4 Akten.

Hanni Weisse

Sei getreu bis in den Tod.

Drama in 5 Akten.

Sonntag 2 1/2 Uhr Kindervorstellung.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

W. HÜHN.

Teuchern.

Gesangverein Germania, Gröben.

Wir erlauben uns, ein geehrtes Publikum zu un-
serm am **Sonntag, den 12. Oktober d. J.** in
Zillers Gasthofe zu Gröben stattfindenden

Gesangskonzert, Theater u. Ball

höflichst einzuladen.

Von nachm. 4 Uhr ab Ball, von 7 Uhr abends ab

Konzert und Theater hierauf wieder Ball.

Karten im Vorverkauf sind im Gasthofe zu Gröben

zu haben. Einen gennusreichen Abend versprechend bit-

ten um gütigen Zuspruch.

A. Ziller. Gesangverein Germania.

Gröben-Runthal.

Sonntag, d. 12. Okt. 1919

Große Kaninchenausstellung

in Gasthof Runthal.

Beste Kaufgelegenheit von Zuchttieren.

Es laden ergebenst ein

die Vereine Gröben und Teuchern.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Otto Pöferenz Teuchern.

